

Benno Ohnesorg-Effekt bei Paul Gräsle



Der Tod von Benno Ohnesorg vor 50 Jahren hat bei mir einen bis heute anhaltenden Effekt ausgelöst – nämlich den, sehr kritisch und hinterfragend auf „offizielle“ Nachrichten zu reagieren.

Ich hatte 1967 (22 Jahre alt) ein Urlaubssemester an der Uni Stuttgart genommen, um mehr Zeit für die AStA-Arbeit zu haben (ich war für Soziales zuständig mit vielen Sitzungen z.B. über Stipendien), wir organisierten auch viele Demos (z.B. für mehr studentische Mitbestimmung und bessere Bildung)

Am Morgen des 3. Juli 1967 erreichen uns im AStA der Uni Stuttgart ziemlich zeitlich zwei Meldungen über den Tod von Benno Ohnesorg:

- In der offiziellen Pressemeldung hieß es: „Ohnesorg wurde Opfer von Krawallen, die politische Halbstarke inszenierten.“ Und über die Studenten wurde berichtet: „Erst Fußtritte, dann zogen sie das Messer.“ Alle Meldungen klangen so, als ob die Polizei in Notwehr gehandelt hätte.
- In einem Telegramm der Uni Stuttgart stand das Gegenteil drin: Der Student Benno Ohnesorg hat zusammen mit seiner schwangeren Freundin das erste Mal in seinem Leben demonstriert – mit einem Plakat gegen den Schah in der Hand – völlig friedlich. Er wurde von einem hasserfüllten Polizisten erschossen.

Zug um Zug kam die Wahrheit ans Licht (teilweise erst Jahre danach) – die offiziellen Meldungen waren alle „gezinkt“ – also unwahr!

- Beweismittel verschwanden und waren unauffindbar
- Im Krankenhaus wurde der Polizistenschuss manipuliert und zurechtgebogen – ein Schädelstück an der Einschusswunde wurde herausgebrochen und „Tod durch stumpfe Gewalteinwirkung“ attestiert.“ Der zuständige Arzt sagte später, er habe auf ‚Anweisung‘ gehandelt
- Der Todesschütze wurde in 2 Prozessen freigesprochen

Seit 50 Jahren versuche ich, die „Wahrheit hinter offiziellen Meldungen“ herauszubekommen; das kostet viel Zeit, weil ich alternative Info-Quellen abschöpfen muss und auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen (soweit dies möglich ist). Oft stelle ich fest, dass „offiziell“ sehr einseitig berichtet wird. Besonders bei den zahlreichen Konflikten wird mir dies immer wieder deutlich!

- Das war so beim Serbien/Kosovo – Krieg
- In Details beim Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan (z.B. Bombardement auf Lastwagen)
- Bei Hintergründen über Waffen- bzw. Rüstungsexporten
- Im Georgien-Krieg: Georgien kontra Russland
- Im verworrenen Syrien-Krieg – nie wird z.B. erwähnt, was völkerrechtlich tabu sein müsste!
- Ökonomische Interessen bei Konflikten werden meist nicht erwähnt!

Hoffentlich gelingt es mir, diese kritische Haltung weiterhin zu ‚verinnerlichen‘

Paul Gräsle, 19.6.2017